Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

120 (23.5.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 120. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 23. Mai **1897**

Hierzu ein zweites Blatt mit Verlosungsbeilage.

Streifzüge durch das katholische Lager.

VI. (Schluß.)

Wir kommen zum Schluß noch mit einigen Worten auf die Frage des Kirchenstaates zu sprechen. Es ist richtig: Der Kirchenstaat ist auf durchaus legitime Weise entstanden und seine Beseitigung war eine Rechtsverletzung. Entthront wurde der Papst als Herrscher; dies Schicksal teilt er noch mit vielen anderen Fürsten, und Rechtsverletzungen sind nun einmal ein stehendes Kapitel der Weltgeschichte. War aber denn der Kirchenstaat ein Vorteil für die katholische Kirche? Die Geschichte hat eine verneinende Antwort auf diese Frage gegeben. Mit dem Kirchenstaat und der weltlichen Macht kam die Verweltlichung der Kirche. Der Kirchenstaat war der üppige Nährboden vieler und schwerer Mißstände: sowohl in weltlicher wie in kirchlicher Hinsicht. Und nun: hat es sich denn als ein Schaden für die Kirche erwiesen, daß der Papst seiner weltlichen Macht entledigt ist? Im Gegenteil! Seit 1870 ist das Ansehen und der Einfluß des Papstes mächtig gestiegen; in der ihm eigenen Sphäre, der geistlichen Leitung der Katholiken, ist seine Macht ungeheuer gewachsen. Der „Gefangene im Vatikan" regiert seine Kirche in souveränster Freiheit. Es entspricht nicht den Thatsachen, daß der Papst „Gefangener" ist; seine freie Thätigkeit, seine freie Bewegung ist nicht gehemmt. Die Abgeschlossenheit des Papstes innerhalb des Vatikans beruht nicht auf irgend welchem äußern Zwang, sondern einzig darauf, daß man im Vatikan sehr wohl weiß, daß durch das Heraustreten aus den päpstlichen Mauern und durch den Erfolg, den dies hätte, der thatsächliche Beweis geliefert würde von der völligen Freiheit des Papstes.

Diesen Beweis der Welt zu erbringen und damit die Illusion von der „Gefangenschaft" zu zerstören, scheut man sich natürlich. Außerdem würde es eine thatsächliche Anerkennung der bestehenden Zustände bedeuten, und auch zu diesem Zugeständnis kann man sich noch nicht verstehen.

Wann und wie ist der Papst jemals behindert worden, die Kirche zu regieren? Man weise doch nur eine Spur, einen Versuch solcher Behinderung nach, statt immer und immer wieder diese Behauptung zu erheben.

Kostenlos stehen dem Papst für alle seine Regierungsakte Post und Telegraph zu Gebote, und noch niemals hat man gehört, oder auch nur zu behaupten gewagt, daß die italienische Regierung Schriftstücke von oder an den Papst unterschlagen, geöffnet oder gehemmt hätte. Die Protestnoten, die Verdammungsurteile, die kathedralen Entscheidungen, die Anweisungen an die Bischöfe, die Rundschreiben und Bullen gehen mit der gleichen Sicherheit und Regelmäßigkeit wie früher vom Vatikan aus und gelangen an ihre Adressen. Wie in früheren Zeiten und mehr noch strömen die Pilgerzüge nach Rom, sicher und ohne jede Schwierigkeit werden sie über die italienischen Eisenbahnen geleitet.

Und noch etwas anderes. Der Kirchenstaat kann nur wieder aufgerichtet werden um den Preis eines Krieges. Italien wird freiwillig nicht verzichten. Um diesen Preis möchten wir den Kirchenstaat doch nicht haben. Welchen praktischen Wert haben also die alljährlichen Resolutionen für Wiederherstellung des Kirchenstaates, auf den Katholikenversammlungen?

In Frankreich, dem „Land der Freimaurer", hat der Papst die bestehende Staatsform anerkannt und die Katholiken zum Anschluß an die Republik und zum Kampf auf dem Boden der bestehenden Staatsform für die Rechte der katholischen Kirche aufgefordert. Also für Frankreich hat sich der Papst auf den Boden der gegebenen Thatsachen gestellt. Warum nicht auch in Italien? Warum hält man in Italien immer an der Vergangenheit fest? Bekanntlich beharren die Katholiken bei der einmal vom Papsttum infolge der am 20. September 1870 gegebenen Parole: „Non expedit", „weder Wähler noch Gewählte".

In dieser Beziehung hat, zur Festigung der Katholiken in ihrer bisherigen Haltung gegenüber „Verlockungen aus dem sogenannten gemäßigten Lager", der Ausschuß zur Vorbereitung der Katholiken-Kongresse (Vorsitzender Advokat Paganuzzi) an die katholischen Vereinigungen bei den letzten Wahlen ein Rundschreiben gerichtet, in dem wiederholt wird:

„Das Non expedit enthält ein Verbot, wie es durch feierliche Erklärung des Papstes in der Audienz vom 30. Juni 1886 und nochmals in dem päpstlichen Schreiben vom 15. Mai 1895 enthalten ist. Dieses Verbot ist in keiner Weise aufgehoben und gilt auch diesmal in seiner vollen Strenge. Die den führenden italienischen Katholiken klar vorgezeichnete Pflicht ist, sich in jeglicher Weise der politischen Wahlen zu enthalten und ebenso die andern Katholiken alle zu überreden, das Gleiche zu thun und das absolute und allgemeine Verbot nicht zu überschreiten, auch nicht in solchen besondern Fällen, wo die Beteiligung irgend welchen Vorteil erwarten lassen könnte, so z. B., daß dann ein Mann mit gemäßigteren Anschauungen über einen andern, den Katholiken feindlicher Gesinnten siegen könnte."

Nun, was nützt der Kirche in Italien dieser starre Standpunkt des „non expedit"? Da jammert man über „Bedrückung der Kirche", da jammert man über die schlimme innere Lage des Landes, und — unglaublich, aber wahr! — auch die „Köln. Volksztg." meinte zu den letzten Wahlen: „Die italienischen Katholiken scheinen wirklich nichts besseres thun zu können, als daß sie bei Seite stehen bleiben." Was ist das doch für eine unvernünftige Politik! Wäre es denn nicht besser, wäre es nicht politisch klüger, wäre es nicht erfolgreicher, wenn die Katholiken in Italien, statt sich in den Schmollwinkel zu stellen, Anschluß suchen würden an die anderen Staatsbürger, sich bei Wahlen beteiligten und auf dem gesetzlichen parlamentarischen Boden für die Besserung der Lage der Kirche — sofern nötig — arbeiteten? Aber nicht nur das. Durch ihre Wahlenthaltung erschweren die Katholiken den politisch Gemäßigten, den Ordnungsparteien, den Kampf gegen den Umsturz. „Das katholische Element", — sagt der Abg. Macola in der „Gazetta di Venezia", — „ist die natürliche Reserve des konservativ-liberalen Elementes." Man scheint aber in Italien zu denken: „eher soll alles zu Grunde gehen, eher soll der Staat zerrüttet und von den Mächten des Umsturzes gänzlich unterwühlt werden, als daß wir Katholiken auch nur in einem Titelchen nachgeben. Nur die Revolution kann uns helfen." Ist das eine christliche Politik? Ist es moralisch, entspricht es dem Geist des Christentums, dem wachsenden Uebel vergnügt zuzuschauen? Die Annahme und Hoffnung, daß aus dem stets wachsenden Elend das Gute erstehen könne, ist nicht praktisch, und ist auch ein Widerspruch gegen die Entwicklung der Kirche. Kurzum: unseres Erachtens handelten die Katholiken in Italien klüger und vorteilhafter, wenn sie sich als Staatsbürger ehrlich und aufrichtig in das Staatsgebäude hinein stellen und auf dem Boden der staatlichen Ordnung von ihrem Staatsbürgerrecht Gebrauch machen würden, als treue Bürger des italienischen Staates, und redlich sich beteiligten an der positiven Arbeit zum Wohl des Staates. Das würde der katholischen Kirche nur zum Glücke gereichen. Wenn wir uns nicht irren, sind wir ähnlichen Gedanken auch in den „Reiseerinnerungen aus Italien" von Hansjakob begegnet. Und Hansjakob erwähnt in seiner Schrift: „aus der Residenz", daß auch der Jesuit Curci seiner Ansicht sei. Aber mit dem Intransigententum ist nirgends zu reden, auch in Italien nicht. Ob aber die katholische Kirche in Italien einen dauernden Gewinn daraus zieht, daß die Katholiken vom öffentlichen Leben sich fernhalten, ist höchst fraglich. Den Schaden dieser „Politik" wird der Staat und die Kirche haben. Einen guten Eindruck macht es aber nicht, wenn die katholische Kirche in Italien über „Bedrückung durch die Regierung", über „Verfolgungen", über die „Freimaurer-Regierung" ꝛc. jammert, indem doch die Katholiken gleichgiltig und teilnahmslos abseits stehen und die Hände in den Schoß legen, statt ihrer Pflicht als Staatsbürger zu genügen. Und häßlich vollends ist es, wenn die Katholiken der schwierigen inneren Lage mit Schadenfreude zusehen und auf den Zusammenbruch warten, statt kräftig und ehrlich dem Staat in seiner schwierigen Lage beizuspringen. So denken wir wenigstens über diese Sache. Wir sind am Schlusse unserer Wanderungen; bemerken aber gleich, daß es nicht unsere Absicht war, jene zu belehren, die sich nicht belehren lassen wollen. Zur Beherzigung für die, welche es angeht, setzen wir aus Beda Weber's „Charakterbilder" folgende Worte Böhler's hierher:

„Ich glaube fest, daß die Kirche, als sichtbarer Ausdruck der Heilseinrichtung durch Christus, selbständig und aus ihren eigenen Mitteln verteidigt werden müsse, aber niemals als Folie oder Unterlage politischer Doktrinen gebraucht oder mißbraucht werden dürfe. Die politischen Baumeister mögen selbst zusehen, wie sie mit ihrem Absolutismus oder Konstitutionalismus, mit ihrer Monarchie oder Republik fertig werden. Man leistet unserer Kirche einen schlimmen Dienst, wenn man sie in diese Bahn des Kampfes leitet, wo leider, wie wir alle Tage sehen, alles Ungeschick der Politik, alle nötige oder überflüssige Reaktion, alle Sünden des Unverstandes im Regiment auf dieselbe als vermeintliche Staatslehrerin zurückfallen und die heiligsten Interessen des Menschen gefährden. Dadurch geraten die ehrlichen Streiter unmerklich in die Gesellschaft Solcher, welche ihre politische Weisheit durch das Ansehen der Kirche stützen wollen, ohne die Kirche selbst aufrichtig zu ehren und durch heiliges Leben den Ruhm derselben zu erhöhen. Und weil man ohne wahrhaft christliches Gefühl eifert, so fließen Ausdrücke, Uebertreibungen, Sophistereien ein, welche ein von Jesus und seiner Kirche durchdrungener Christ nie gebraucht haben würde; den Haß, welchen sie aufregen, muß der ehrliche Verfechter der Wahrheit mittragen und die Kirche unschuldig mitleiden.

„Und bliebe es dabei stehen, daß bloß ausgezeichnete Geister ohne herzliche Anhänglichkeit an die Kirche ihr Talent einsetzen, um durch die Kirche ihre staatlichen Theorien ins Leben einzuführen, so wäre es noch zu verschmerzen. Wir hätten wenigstens Gelegenheit, den Geist und den Mut litterarischer Vormänner zu bewundern. Aber es hängt sich an dies Beispiel ein Schweif litterarischer Niederträchtigkeiten, die uns mit tiefem Ekel erfüllen: wo Leute ohne Sitte, ohne Geist, ohne Beruf diesen Weg betreten und alle Schuld ihres Ungeschicks auf die Kirche wälzen; Männer, die unsere Kirche verfechten um Geld und Gunst und dieselbe als Mittel brauchen, ihre unsauberen Zwecke zu erreichen. Mir graut vor der Bitterkeit, die aus solchen Federn fließt, vor dem Abscheu, den sie in unverdorbenen Gemütern gegen uns Katholiken aufregen, vor der Mißhandlung unseres Glaubens selbst, der sich oft peinlich recken und strecken muß, um ein tauglicher Knecht dieser Politiker zu werden."

Das ist das eine und betrifft die Politik. Und das andere soll uns der katholische Geistliche, Professor Dr. Schell, erzählen. Er schreibt:

„Es ist ein Wahn, das katholische Prinzip einer übernatürlichen Steigerung und Vervollkommnung des religiösen Geisteslebens durch unselbständige Nachahmung fremden Wesens verwirklichen zu können. Das katholische Prinzip verlangt nicht, daß alles in der Religion romanisch oder mittelalterlich werde, sondern es verlangt, daß jede Nation christlich werde, und zwar mit ihrem eigenartigen geistigen Wesen und nicht etwa durch Verleugnung desselben, gerade wie die Männlichkeit und Weiblichkeit, wie die eigentümlichen Standesaufgaben in der übernatürlichen Ordnung ihre Verklärung, nicht ihre Schwächung finden sollen. Dazu ist der eigentümliche Volkscharakter vom Schöpfer gebildet und mit wertvollen und fruchtbaren Vorzügen ausgestattet.

Wie gewaltig der romanische Geist die religiöse Vorstellungswelt der Katholiken und des katholischen Klerus zu beeinflussen vermag, — um hier von den Andachtsformen zu schweigen — bewies in neuerer Zeit die ungeheure Verehrung und Verbreitung der Leo Taxil-, Dr. Charles Hacks-Bataille und Miß Diana Vaughanschen Enthüllungen über den Satanismus und Palladismus der Loge, über die Absichten der Hölle, über die Freimaurerstellung des Teufels Bitru, über Sophia Walder, sowie die Großmutter und Mutter des Antichristen. Bereitwillig nahm auch ein großer Teil des deutschen Klerus, insbesondere soweit er seither die Theologie des Pelikan und ähnlicher Organe schmackhaft gefunden hatte, diese Publikationen auf, zumal sie von der maßgebenden „Civiltà cattolica" als durchaus glaubwürdig erklärt worden waren. Man war eben seit einigen Jahrzehnten gelehrt worden, den derbsten romanischen Aberglauben für kirchlich-katholisch zu halten, und zwar umsomehr, je derb sinnlicher und je chronologisch anschaulicher alles dargeboten wird; hingegen allem, was von seiten der deutschen Theologie zur rationalen und ethischen Vertiefung der Glaubenslehren aufgeboten wurde, mit Mißtrauen entgegenzutreten, als ob man es für das höchste Kriterium der Kirchlichkeit hielt: Credo quia absurdum. . . . Für die Erkenntnis, daß die im Verlag des „Pelikan" herausgegebenen „Geheimnisse der Hölle" mit dem Christentum Christi ganz unvereinbar sind, oder wenigstens nichts damit zu thun haben, dazu hätte wenigstens in Deutschland jeder katholische Geistliche ohne weiteres sich als befähigt erweisen sollen. Allerdings war man zu lange unter dem Einfluß einer Schule gestanden, welche den inneren Kriterien nicht viel Wert beimißt, sondern alle Wahrheit nur auf Autorität und äußere Kriterien legt. Die Folge ist Inferiorität im selbständigen Vernunftgebrauch."

Und das sagt ein deutscher Theologieprofessor und katholischer Geistlicher! Jedes Wort wiederum ein Keulenschlag! Wir haben dem nichts mehr beizufügen. Die Ultramontanen mögen sich der Rutenhiebe Schell's erwehren, wenn sie — können.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 21. Mai. Dem Bericht über die heutige Reichstagssitzung haben wir nur noch beizufügen, daß der § 100 der Handwerkervorlage in seiner umgeänderten Fassung mit 160 gegen 109 Stimmen angenommen wurde. Dagegen stimmten unter anderem Nationalliberale und Prinz Hohenlohe, dafür mehrere der süddeutschen Centrumsabgeordneten, sowie Dr. Hasse, Graf Oriola und Weber-Heidelberg. Samstag Fortsetzung.

* **Sybillenort**, 21. Mai. Der Kaiser traf um 1⁴⁰ Uhr hier ein. Er umarmte und küßte den König von Sachsen und begrüßte den Generaladjutanten Generallieutenant v. Minkwitz sowie den Landrat Grafen Kospoth. Das 9jährige Töchterchen des Pastors Katterwe aus Penke überreichte dem Kaiser mit einem kleinen Spruche einen Blumenstrauß. Alsdann erfolgte die Fahrt zum Schlosse. Am Eingange desselben wurde der Kaiser von der Königin von Sachsen sowie dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen empfangen. Um 2 Uhr begann die Frühstückstafel.

* **Köln**, 21. Mai. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Bergheim-Euskirchen wurde, wie die „Köln. Volksztg." aus Euskirchen meldet, der Kandidat des Centrums, Altsitzer Breuer auf Groß-Mönchshof, mit großer Mehrheit gewählt.

* **Straßburg**, 21. Mai. Das reichsländische Ministerium hat das in Paris erscheinende Werk „Die französische Armee" für Elsaß-Lothringen verboten.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 21. Mai. Nachdem Präsident Faure im heutigen Ministerrat ein Dekret unterzeichnet hatte, durch welches 170 Personen Belohnungen zuerteilt werden, welche sich bei dem Brande des Wohlthätigkeitsbazars als Retter bethätigt haben, empfing der Minister des Innern, Barthou, in seinem Hotel diese sämtlichen Personen, um ihnen die Auszeichnungen zu überreichen. In seiner Ansprache hob der Minister rühmend hervor, daß sämtliche Anwesende ohne Rücksicht auf Rang, Stand und Geschlecht, Männer und Frauen, Reiche und Arme, dieselbe Pflicht der thätigen Nächstenliebe erfüllt hätten und daher auch alle dieselben Ansprüche auf Anerkennung zu machen hätten. Niemals habe eine Versammlung besser als die gegenwärtige, unbekümmert um allen trennenden Parteihader, die moralische Einigkeit der französischen Nation, ihre Uneigennützigkeit und ihre Größe bewiesen. Zum Schluß überreichte der Minister einem Kutscher das Kreuz der Ehrenlegion, indem er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß er das den Helden gebührende Kreuz auf die Brust eines echten Kindes des Volkes heften könne.

Italien.

* **Rom**, 21. Mai. (Deputiertenkammer.) Die Beratung der Tagesordnungen betr. die Politik in Afrika wird wieder aufgenommen. Sonnino begründet eine Tagesordnung, welche beantragt, die Beratung dieser Angelegenheiten aufzuschieben. Er wolle keine Uneinigkeit zwischen den Männern der Ordnung, welche in der Kammer sitzen, hervorrufen; aber er halte es für inopportun, hierin einen Beschluß zu fassen, ehe alle schwebenden Fragen mit dem Negus geregelt seien. Sonnino begründet sein Verhalten als früherer Schatzminister und erklärt nachdrücklich, er sei stets gegen jede Politik der Ausdehnung gewesen; aber er habe nie, weder dem General Baratieri noch dem Kriegsminister oder dem Generalstabe irgend eine Summe verweigert. Er habe stets nach Maßgabe der Ereignisse über das Geforderte hinaus Mittel gesandt. Redner belegt dies durch Beispiele. Gegen die Wiederabtretung Kassalas sei er nicht. Diese könne geschehen, ohne die Verteidigungsfähigkeit zu verringern. Außerdem würden dadurch die Ausgaben herabgemindert. Er halte die Angaben Pelloux' inbetreff der zur Behauptung der Hochebene nötigen Ausgaben für nicht genügend erwiesen. Redner bekämpfe das afrikanische Programm der Regierung, hält es aber nicht für unmöglich, einen Einigungspunkt auch mit der Regierung zu finden. Denn wenn, wie Fachleute behaupten, 2 starke Forts auf der Hochebene genügen, um das Prestige und den Einfluß Italiens aufrecht zu erhalten, könne man doch nicht glauben, daß dies für Italien unmöglich sei. Mit der Politik, die der Kammer vorgeschlagen sei, würde Italien auf jede Kolonialpolitik verzichten und sich hauptsächlich England gegenüber diskreditieren. Im Namen des Prestige der Monarchie, der Moral, der Armee, und der höchsten Interessen des Vaterlandes bitte er, die Angelegenheit ernst zu erwägen, denn ein Land könne ohne Ideale nicht bestehen. (Lebhafter Beifall im Centrum. Unruhe auf der äußersten Linken und Rechten.) Nach weiterer Begründung der Tagesordnungen, namentlich derjenigen des früheren Ministers Colombo, welche darauf hinausläuft, das afrikanische Programm der Regierung als Anbahnung zur vollständigen Aufgabe von Erythräa anzusehen, wird die Weiterberatung auf morgen vertagt.

England.

* **London**, 21. Mai. (Südafrikanischer Ausschuß.) Heute wurde das Verhör Harris fortgesetzt. Labouchère begann an ihn eine Reihe von Fragen zu richten, in welchen er offen die Annahme aussprach, daß Harris mit einem Baissiers-Syndikat zum Verkaufe von Aktien der Chartered-Company in Verbindung gestanden habe. Hierauf ereignete sich ein höchst bewegter Auftritt. Harris wandte sich an die Gesamtheit des Ausschusses und verlas Auszüge aus einer Rede Labouchère's im Unterhause vom 8. Mai v. J. und einen in der „Truth" vom 7. August v. J. erschienenen Artikel, in welchem Labouchère sich zu beweisen anheischig gemacht habe, daß Harris und Beit mit einem derartigen Syndikat in Zusammenhang standen. Harris erklärte dies in heftiger Weise als eine durchaus böswillige Unwahrheit und forderte Labouchère auf, seine Beweise vorzubringen. Labouchère erwiderte mit leiser Stimme, er werde im Ausschuß eine Anzahl Fondsmakler zu bezeichnen haben. Hierauf wandte sich Harris zum Präsidenten Jackson und sagte, daß Labouchère, obgleich er einer seiner Richter sei, erst vorige Woche im „Gaulois" einen mit seinem Namen gezeichneten Artikel veröffentlicht habe, in welchem gesagt sei, die Untersuchung habe den Beweis geliefert, daß die haupt-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sächlichsten Förderer des Jameson'schen Einfalles Personen gewesen seien, welche bereits das anlagesuchende Publikum durch Gründung sauler Gesellschaften gerupft hätten. Labouchère erklärte hierauf, er sei bereit, dies zu beweisen. Hierauf wurde die Oeffentlichkeit der Verhandlung ausgeschlossen, während der Ausschuß die Sachlage beriet. Bei Wiederaufnahme der öffentlichen Verhandlung erklärte der Präsident, der Ausschuß verurteile das Verhalten Labouchères, daß er, so lange die Untersuchung in Gange sei, Erörterungen über die Zeugen veröffentlicht habe. Der Ausschuß nehme von der Ablehnung Harris Akt, und es sei Labouchères Aufgabe, dem Widerspruch desselben zu begegnen. Als hiernach Labouchère die Befragung Harris fortzusetzen versuchte, verweigerte letzterer die Beantwortung. Schließlich sagte der Vorsitzende zu Harris, in den Augen des Ausschusses sei seine Situation völlig befriedigend, und es sei besser, die Fragen zu beantworten. Auf diese Bemerkung hin gab Harris noch auf einige Fragen Labouchères Antwort.

Afrika.

London, 20. Mai. Den „Daily News" wird aus Kapstadt von gestern gemeldet: Die Regierung des Oranje-Freistaates habe heute im Volksraad ein Gesetz über die Fremden-Einwanderung eingebracht, dessen Bestimmungen mit denen des jüngst in Transvaal aufgehobenen Einwanderungsgesetzes identisch sind. Die erste Lesung wurde durch die den Ausschlag gebende Stimme des Präsidenten angenommen. Der Volksraad wurde mit der Einbringung dieser Bill überrascht, als nur 22 Mitglieder anwesend waren. Man ist hier der Ansicht, daß das Gesetz einen nicht wünschenswerten Durchzug von Einwanderern nach Transvaal durch den Freistaat verhindern soll. Der Volksraad von Transvaal hielt heute eine geheime Sitzung ab.

Amerika.

* **Washington**, 21. Mai. Staatssekretär Sherman hat dem Senate, wie schon kurz erwähnt, eine Zuschrift des deutschen Botschafters, Frhrn. v. Thielmann, unterbreitet, welche nach den Instruktionen der deutschen Regierung abgefaßt ist und welche gegen die geplanten amerikanischen Differenzialzölle auf Zucker aus Ländern, welche Exportprämien zahlen, Verwahrung einlegt. Das Schreiben führt aus, daß, wenn diese Zölle eingeführt würden, Deutschland vor die Frage gestellt werde, ob die nach dem Gegenseitigkeitsvertrage von Saratoga vom Jahre 1891 auf Waren aus den Vereinigten Staaten, insbesondere auf Ackerbauerzeugnisse ausgedehnten Vorteile der Minimaltarife, wie sie in den Verträgen Deutschlands mit mehreren anderen Ländern festgesetzt sind, auch fernerhin gewährt werden könnten.

Baden und Nachbarländer.

⊙ **Mannheim**, 21. Mai. Der hiesige Bürgerausschuß hielt heute Abend eine Sitzung ab, um sich mit der Frage der Anstellung eines Vorstandes des hiesigen Kanalbauamts zu beschäftigen. Der Stadtrat brachte Herrn Ingenieur H. Berger aus Köln in Vorschlag, dessen Engagement auch beschlossen wurde. Sein Anfangsgehalt beträgt 5800 M., sein Höchstgehalt 7000 M. Bis jetzt wurden die Kanäle unter der Leitung und Oberaufsicht des Herrn Oberbaurats Lindley in Frankfurt ausgeführt. Herr Lindley soll in Zukunft nur noch zur Begutachtung der Kanalbauprojekte hinzugezogen werden.

* **Pforzheim**, 20. Mai. Seit einiger Zeit sind wir hier wieder vom Typhus heimgesucht. Gegenwärtig liegen lt. „M. Anz." gegen 20 Kranke darnieder; allerdings sind alle Fälle bis auf einen leichter Natur.

* **Achern**, 20. Mai. Seitens der Regierung wird im nächsten Budget eine große Summe angefordert werden zur Erweiterung der Heil- und Pflegeanstalt Illenau. Dem Vernehmen nach sind seitens der Anstalt alle an die Sasbachwaldener Straße anstoßenden Grundstücke zwischen der Stadt und dem Weg zum Illenauer Wäldchen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Landstände angekauft worden. Durch Wegverlegung soll die Straße nach Sasbachwalden abgekürzt werden, wodurch die Steigung bei der Lehmgrube vermieden würde. — Die Gemeinde Ottenhöfen hat die nachverlangten 20 Proz. zum Bau der Kappelerthalbahn bewilligt, während andere Gemeinden sich ablehnend verhalten. (Mannh. Anz.)

e **Kehl**, 21. Mai. Ein schweres Unwetter zog diesen Abend über unsere Gegend. Der herabströmende Regen war mit ziemlich großen Hagelkörnern gemischt. An manchen Stellen wurden die Blätter von den Bäumen geschlagen. Sehr schlimm soll das Wetter in den Gemarkungen Legelshurst und Appenweier gehaust haben. Der Zugführer des Güterzuges, der um 5 Uhr von Appenweier hier eintrifft, teilte uns mit, daß er in seinem ganzen Leben noch kein solches Hagelwetter mitgemacht habe, er mußte sich aus seinem Kabriolet flüchten und im Packwagen Schutz suchen. Nach einstündigem Aufenthalt am hiesigen Bahnhof lagen an den Güterwagen die Hagelkörner in der Größe wie große Haselnüsse noch über 5 cm hoch. Das Unwetter dauerte über zwei Stunden.

♂ **Lahr**, 21. Mai. Das Regiments-Exercieren und gefechtsmäßige Schießen des Regiments Nr. 169 und der 84. Infanterie-Brigade im Juli oder August soll auf dem Exercierplatz auf dem Langenhardt stattfinden. Lahr bekommt dann etwa 1500 Mann Einquartierung, die umliegenden Orte nach Verhältnis. Das giebt dann ein Leben! — Ein Trauerspiel aus dem Tierleben lockte heute früh zahlreiche Neugierige an den „Storchenturm" benannten Ueberrest der alten Feste Lahr-Geroldseck. Ein fremder Storch benützte die Abwesenheit des Storchenpaares, um die 3 kleinen Insassen des Storchennestes zu töten. Der Schuß eines Jägers bestrafte den Mörder mit dem Tode.

♂ **Lahr**, 20. Mai. In der gestrigen Sitzung des Bezirksrats wurden nicht weniger als 6 Wirtschafts-Konzessionen erteilt, davon 4, auch eine an die Stadtgemeinde selbst, in der Nähe der Kaserne. — Nach Disposition der Intendantur soll die Unterkellerung der Kaserne beim Mittelbau von drei Mannschaftsgebäuden ganz, bei zweien zur Hälfte unterlassen werden; der Stadtrat hat dem nur nach Zugeständnis vorsorgender Einrichtungen gegen Eindringen von Feuchtigkeit zugestimmt.

□ **Auggen**, 20. Mai. Gestern ging ein heftiges Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag über die Gegend, welches in einigen Orten des Bezirks ungemein viel geschadet hat. Der Klemmbach, sonst sehr harmlos, trat über seine Ufer und richtete großen Schaden in Müllheim an. Die Feuerwehr mußte aufgeboten werden. Viele Keller sind unter Wasser gesetzt, Stege weggerissen, die Dämme an vielen Stellen eingerissen, der Bahnkörper der Nebenbahn Badenweiler-Müllheim an vielen Stellen zerstört, so daß, wie schon berichtet, der Betrieb derselben bis auf weiteres eingestellt werden mußte. In Oberweiler ist der Schaden nicht so groß, dagegen wieder in Badenweiler und Lipburg, weil diese beiden Orte zugleich Hagelschlag hatten. In unserer Filialgemeinde Vögisheim trat der sonst kleine Dorfbach über seine Ufer, riß alle Stege im Ort mit sich fort und füllte viele Keller mit Wasser. Obgleich wir hier in Auggen auch sehr viel Wasser bekamen, so ist doch hier von einem eigentlichen Schaden gottlob nichts zu berichten. — Ueber das Hochwasser im Weilerthal berichtet der „Oberrhein. Anz." noch folgendes:

„Gegen 2 Uhr hatten sich blauschwarze Dünste rings um den Blauen gelegt, so daß der Berg von Müllheim aus nicht mehr sichtbar war und eine Stunde später brach ein schreckliches Gewitter los, das förmliche Wasserströme herniedersandte. Der Blitz schlug mehrmals ein, ohne zu zünden. Gegen ½5 Uhr ertönten die Feuerwehr-Signale. Der Klemmbach führte Hochwasser. Mit Eifer arbeiteten die Anwohner an der Entfernung aller beweglichen Gegenstände, an der Verrammlung der Kelleröffnungen u. s. w. Und dies war nötig, denn bald brachte das Wasser weggerissene Stege und Brücken, Balken und Baumstämme, die sich quer vor die Durchlässe legten, den Abfluß verhinderten und Ueberschwemmung verursachten. Das ganze Unwetter war im Blauengebiet niedergegangen. In allen Ortschaften ringsum, in Schweighof, Badenweiler, Oberweiler, Niederweiler, Lipburg, Vögisheim, Feldberg, Auggen u. s. w. glichen die Ortsstraßen reißenden Bächen, durch welche das Wasser zum Klemmbach toste, der dann schweren Schaden anrichtete. Schon bei der Krauß'schen Säge wurde durch die Gewässer von Zunzingen her der große Bahndamm weggewaschen, so daß die Schienen in der Luft hingen. Das erste Hindernis, die Brücke bei der Kraft'schen Mühle, wurde weggerissen und der Weg auf der rechten Seite, der stellenweise meterhoch unter Wasser stund, schwer beschädigt. Die Brücke bei der Frick'schen Mühle bewährte sich, nur wurde ein Pfeiler umgeworfen und die Bestückung weggewaschen, aber beim Raupp'schen Hause wurde die Mauer fortgerissen und die Fluten drangen durch die Fenster in die Stube, aus welcher die Insassen gerettet werden mußten. Der Steg wurde weggerissen und die schweren eisernen Schienen gebogen wie Weiden im Wind. Auf der linken Seite des Baches sind die Platten der Ufermauern fortgeschwemmt und umhergeworfen wie Kartenblätter. Am Marktplatz standen alle Häuser unter Wasser, das seinen Abfluß über die Hauptstraße nahm, wo es im Verein mit dem Hauptfluß, der dort einen Wasserfall bildet, sein Zerstörungswerk an der Ufermauer verrichtete, die auf 20 m Länge völlig weggerissen wurde, sodaß dort die Passage unterbrochen ist. An dieser Stelle sind Steinblöcke von vielen Zentnern Gewicht 100 m weit weggeschwemmt worden. Der Damm der Lokalbahn ist auf dieser Strecke bis zum Bahnhof an mehreren Stellen viele Meter lang unterfressen und weggeschwemmt, sodaß die Schienen in der Luft hängen. Der letzte Zug, der verkehren konnte, war der Zug 4 Uhr 4 Min., der sich keuchend und pustend durch das Wasser arbeitete und glücklich bis zum Rathaus gelangte, wo er heute noch steht.

⊥ **Freiburg**, 21. Mai. Das Ergebnis der drei Immatrikulationen für das Sommersemester an der hiesigen Universität ist ein recht erfreuliches. Während die Gesamtzahl der Neuanmeldungen im Sommer v. J. 607 betrug, stellt sie sich diesmal auf 651 und zwar haben sich eingeschrieben: in die theologische Fakultät 30, in die juristische 294, in die medizinische 244 und 83 in die philosophische. Die Gesamtfrequenz für das Sommersemester 1897 erreicht die Zahl von etwa 1500, während sie im Vorjahr nur etwas über 1400 betrug. — Das Programm für die Abschiedsfeier für das erbgroßherzogliche Paar am kommenden Mittwoch (26. Mai) besteht aus musikalischen und gesanglichen Vorträgen und einer Rede des Oberbürgermeisters Winterer. Am Abend findet eine Beleuchtung der Münsterpyramide, des Stadtgartens und des Schloßbergs statt.

* **Donaueschingen**, 19. Mai. Demnächst wird hier ein ultramontanes Blatt gegründet; eine Aktiengesellschaft hat sich zu diesem Zweck bereits gebildet.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 22. Mai.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog empfing gestern Vormittag den Geh. Rat Dr. Buchenberger zur Vortragserstattung. Nachmittags ½3 Uhr begaben sich JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin zum Hauptbahnhof und empfingen dort die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen. Im Großh. Schloß war der gesamte Hofstaat zum Empfang versammelt. Die Kronprinzessin bezog die Wohnung im Erdgeschoß des westlichen Schloßflügels. J. K. Hoheit ist begleitet von der Hofdame v. Weidenhielm und dem Kammerherrn Grafen v. Rosen.

Sehm. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 21. Mai. Nach einer Mitteilung des Großh. Bezirksamts hat das Großh. Ministerium des Innern verfügt, daß im Hinblick auf den Verlauf des am Ostersonntag in der hiesigen Festhalle abgehaltenen Militärkonzertes künftighin am ersten Weihnachtsfeiertage, Ostern- und Pfingstsonntag, sowie am Buß- und Bettag Konzerte weder im Stadtgarten noch in der Festhalle zugelassen werden dürfen. Der Stadtrat nimmt mit Bedauern von dieser Verfügung Kenntnis und beschließt, die Angelegenheit im Benehmen mit den übrigen Städtevertretungen weiter zu verfolgen. — Im 1897er Gemeindevoranschlag sind für Ansschaffung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen 2500 M. vorgesehen. Es wird beschlossen, diese Summe zur Herstellung einer künstlerisch ausgestalteten, im Treppenhaus des Rathauses anzubringenden Marmortafel, auf welcher die Namen von Wohlthätern der Stadt verzeichnet werden sollen, zu verwenden. — Das Vermessungswerk der Gemarkung Karlsruhe wird, nachdem es durch den städtischen Geometer vollendet wurde, der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vorgelegt. — Der städt. Geometer Irion erhält, nachdem ein zweiter Geometer beim Tiefbauamt angestellt worden, die Amtsbezeichnung „Obergeometer" beigelegt. — Die zu besetzende Stelle eines Stadtarztes wird dem Herrn prakt. Arzt Dr. August Steiner unter der Voraussetzung übertragen, daß er seinen Wohnsitz im Bahnhof-Stadtteil beibehält. — Die Ausführung von Erdarbeiten in der Kurvenstraße zwischen Karlstraße und Beiertheimer Allee wird dem Bauunternehmer K. J. Braun übertragen. — Zur Vorberatung und Begutachtung derjenigen Maßnahmen, welche der Stadtgemeinde hinsichtlich ihrer sozialpolitischen Aufgaben der Förderung des Wohls der handarbeitenden Klassen erwachsen, soll eine Kommission gebildet werden. Als Mitglieder der Kommission werden ernannt die Herren: Oberbürgermeister Schnetzler, Vorsitzender, Bürgermeister Krämer, Bürgermeister Siegrist, Stadtrat Hoffmann, Stadtrat Williard, Stadtv. Fieser, Stadtv. Kern, Stadtv. Ruh, Stadtv. Schaier, Stadtv. Weill, Professor Dr. Herkner, Oberreg. Wörishoffer, Direktor Reichard, Stadtbaumeister Schück, Vorstand des städt. statistischen Amts Dr. Schäfer. Das Amt des Schriftführers wird dem Vorstand des städt. statistischen Amts Herrn Dr. Schäfer übertragen. — An die bei der Stadtverwaltung beschäftigten Arbeiter wird durch Vermittlung der vorgesetzten Stellen das folgende Schreiben gerichtet:

„In neuerer Zeit werden öfters Eingaben ohne Namensunterschrift bei uns eingereicht, worin Beschwerden über die Verhältnisse städtischer Arbeiter erhoben oder Wünsche vorgebracht werden, die auf eine Verbesserung der Lage der Arbeiter abzielen. Solche Beschwerden und Wünsche können aber in der Regel schon deswegen nicht berücksichtigt werden, weil es uns in den meisten Fällen unmöglich ist, den wirklichen Sachverhalt festzustellen, wenn sich der Gesuchsteller nicht namhaft macht. Es ist nun unser entschiedener ernstlicher Wille, daß den städtischen Arbeitern nichts Unbilliges zugemutet werde und daß sie mindestens denjenigen Lohn beziehen, welcher für die in Betracht kommenden Arbeiten üblich ist. Wir sind auch weit davon entfernt, es einem Arbeiter übel zu nehmen, wenn er — in der gebührenden Form und ohne von der Wahrheit wissentlich abzuweichen — einen Wunsch oder eine Beschwerde vorbringt, auch wenn wir zur Ansicht kommen sollten, daß dem Vorbringen nicht stattgegeben werden kann. Wir empfehlen daher den städtischen Arbeitern, die einen Wunsch oder eine Beschwerde auf dem Herzen haben, sich uns vertrauensvoll namhaft zu machen. Dies Vertrauen wird gewiß niemals getäuscht werden."

⁄ = **Naturwissenschaftlicher Verein.** In der gestrigen Sitzung richtete der Vorsitzende, Herr Geh. Rat. Dr. Engler, eine Ansprache an die Versammlung aus Anlaß des 50jährigen Doktorjubiläums des hier im Ruhestand lebenden Kaiserl. Russ. Staatsrats Dr. v. Trautschold, dessen große Verdienste um die Geologie und Paläontologie hervorhebend. Zu Ehren dieses seltenen Jubiläums hat die Universität Göttingen ein neues Doktordiplom ausgestellt, von dem der Vorsitzende einen Abdruck in Umlauf setzte. Leider konnte Herr v. Trautschold, der sonst die Sitzungen regelmäßig zu besuchen pflegt und den Verein auch schon durch Vorträge erfreute, gerade der gestrigen Sitzung nicht beiwohnen. Herr Ammon zeigte die Photographie eines von der Firma Eckard u. Haman in Berlin erfundenen Meßapparates vor, der auf dem Prinzip des Amsler'schen Polarplanimeters beruhend, nicht nur die Umfänge, sondern auch die Flächeninhalte beliebiger Schnittebenen eines Schädels abzulesen gestattet und mit dem man auch abteilungsweise den Kubikinhalt der Schädelsegmente berechnen und summieren kann. Hierauf hielt Herr Privatdocent Dr. Haber einen inhaltsreichen Vortrag über Theorie und Praxis des Färbens. Aus dem durch viele Experimente und eine große Sammlung gefärbter Stoffe unterstützten Vortrag ging hervor, daß eine auf alle Fälle zutreffende Theorie zur Erklärung der Thatsachen, daß Pflanzen- und Tierfasern manche Farbstoffe festhalten, andere jedoch nicht oder nur durch Vermittelung einer Beize, bis jetzt nicht aufgestellt werden konnte. Wahrscheinlich wirken in verschiedenen Fällen verschiedene Ursachen, wie chemische Verwandtschaft, Cappilarität, Oberflächenanziehung u. s. w., so daß der Vorgang des Färbens nicht von einem Gesichtspunkt aus erklärt werden kann. Der Vortrag fand sehr lebhaften Beifall, worauf der Vorsitzende dem Redner noch besonders die Anerkennung des Vereins aussprach. Es entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, an der sich die Herren Dr. Troß, Prof. Scholl, Prof. Platz, Prof. Gräfenhahn u. a. beteiligten und welche die Mitglieder länger als gewöhnlich zusammenhielt.

= **Lesehalle für Frauen und Jungfrauen.** Ueberall tritt das Bestreben hervor, wirklich guten Lesestoff immer weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Dieses beabsichtigt auch die Einrichtung einer Lesehalle für Frauen und Jungfrauen in hiesiger Stadt, welche von dem Badischen Frauenverein zunächst für die kommenden Sommermonate geplant ist. Das Unternehmen verdankt seine Entstehung der Anregung J. K. H. der Großherzogin, welche dasselbe nicht nur durch Gewährung des größten Teils der Zeitschriften in wirksamster Weise unterstützt, sondern auch die Kosten des Betriebs, sowie der Ausstattung des Lokals in freigebigster Weise zu tragen sich bereit erklärt hat. Die schwierige Platzfrage hat dadurch, daß S. K. H. der Großherzog sein huldvolles Interesse für die Sache durch unentgeltliche Ueberlassung des zwischen Botanischem und Schloßgarten gelegenen Porphyrsaales bethätigt hat, eine überaus glückliche Lösung gefunden. Der Porphyrsaal bietet einen schönen hellen Leseraum, der durch die bei gutem Wetter mögliche Verwendung der beiden Altane besondere Annehmlichkeiten bietet. Es wird eine größere Anzahl Zeitschriften für Kunst, Litteratur, Musik, auch Frauenzeitungen, sowie Vorlage- und Prachtwerke, die teilweise auch von anderer Seite in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden sind, in dem Lesesaal gegen ganz mäßige Gebühren in bestimmten Stunden aufgelegt werden. Der Lesesaal soll am 1. Juni d. J. eröffnet werden und in der Zeit von 9 bis 12 Uhr morgens und von 3 bis 7 Uhr nachmittags zur Verfügung stehen. Zur Benützung werden Abonnementskarten abgegeben, während für einmaligen Besuch 10 Pfennig zu entrichten sind. Das Nähere wird noch veröffentlicht werden. — Bei diesem Anlaß wollen wir noch darauf hinweisen, daß die sehr reichhaltige, jetzt über 6000 Bände zählende Bibliothek des Badischen Frauenvereins, welche im Winter als Wanderbibliothek segensreich im Lande wirkt, während des Sommers der allgemeinen Benützung zugänglich ist. Bücher aus derselben können Mittwochs von 2 bis 4 Uhr nachmittags, Bismarckstraße Nr. 57, 1. Stock, gegen kleine Gebühren entliehen werden. (Karlsr. Ztg.)

* **Durlach**, 21. Mai. Gestern Abend ging ein wolkenbruchartiger Regen über unsere Stadt und die angrenzenden Gemarkungen nieder, welcher den Wasserläufen, Bächen und der Pfinz so große Wassermengen zuführte, daß lt. „M. Anz." teilweise Ueberschwemmungen eintreten. Das Pfinzvorland war stark unter Wasser, und wurde in vielen Kellern erheblicher Schaden angerichtet. Auch gegen Jöhlingen zu soll das Unwetter schwer gehaust haben, doch fehlen hierüber noch genauere Nachrichten.

Stimmen aus dem Publikum.

* Von einem Mitglied des Schwarzwaldvereins, das zu seinem Bedauern nicht in der Lage ist, der morgigen Generalversammlung des Vereins beizuwohnen, erhalten wir folgende Zuschrift:

♀ **Freiburg**, 20. Mai. Ihr geschätztes Blatt brachte schon wiederholt Besprechungen der in der Herstellung begriffenen Karte des Schwarzwaldvereins. Mit Recht wurde dieses Unternehmen als ein nützliches bezeichnet, das eine raschere Förderung verdiene, als ihm bisher zu teil wurde; ebenso gerechtfertigt ist aber auch der über die Einteilung des Kartenwerks geäußerte Tadel, denn sie stellt einen schweren, aus einer sonderbaren Verkennung des Zwecks der Karte hervorgegangenen Mißgriff dar. Da wurde einfach Lineal und Zirkel genommen und (wenigstens für die 6 Blätter 5 bis 10) das Land in eine Anzahl gleich großer Rechtecke zerlegt — als ob es bloß hierauf ankäme! Die Karte soll aber eine Touristen-Karte sein; da ist man doch berechtigt, zu verlangen, daß sie so eingeteilt werde, wie man die Touren thatsächlich macht, d. h. es soll, soweit möglich, jedes größere, zusammengehörige Gebiet zusammengefaßt, auf einem Blatt dargestellt werden. Statt dessen wurde z. B. das Feldberg-Gebiet — der Centralstock des südlichen Schwarzwaldes — so geschickt von Norden nach Süden in zwei Teile zerschnitten, daß die Scheidelinie gerade über den Feldberg hinweggeht! Es wird uns also zugemutet, daß wir für die — gerade hier besonders beliebte — Feldberg-Tour, die sich (hin und zurück) leicht in einem Tage ausführen läßt, jedesmal zwei Blätter mitnehmen! Der Kandel gar wurde ganz in eine Ecke geschoben, so daß man für eine Kandelwanderung unter Umständen nicht weniger als drei Blätter braucht! — Ein weiterer Nachteil, den die rein mechanische Einteilung zur Folge hat, besteht darin, daß viele Blätter ein unverhältnismäßig großes Stück Ebene — sogar 10 Kilometer und mehr — über den Rhein hinüber! — enthalten. Vor allen zeichnet sich in dieser Hinsicht das Blatt 5 aus: mehr als der vierte Teil desselben ist Ebene; man schleppt also den vierten Teil des Blattes zwecklos mit sich. Dasselbe ist zugleich ein Muster verfehlter Zusammenstellung von absolut nicht zusammengehörigen Gebieten. — Eine „Touristen-Karte", die dem praktischen Zweck so wenig entspricht, kann natürlich auch nicht auf starken Absatz rechnen; es nimmt sich daher geradezu naiv aus, wenn man die gewählte Einteilung mit der Besorgnis zu rechtfertigen versucht, bei einer andern Einteilung möchten die das Hinterland enthaltenden Blätter keinen genügenden Absatz finden: bei der gewählten Einteilung wird solcher weder den vorderen, noch den hinteren Blättern zu teil werden. Schwer zu bedauern aber wäre es, wenn eine Aenderung der Einteilung nicht mehr möglich, und die viele Mühe, das viele Geld für einen Mißerfolg aufgewendet wäre. Die Vereinsmitglieder dürfen wohl erwarten, daß die Vereinsleitung, bezw. die mit der Herstellung der Karte betraute Kommission auf der bevorstehenden Generalversammlung Aufschluß über diese Frage giebt, und daß nötigenfalls die Sektionsvertreter solchen verlangen.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den der Domänendirektion als Hilfsarbeiter im Kollegium beigegebenen Bezirksdomäneninspektor Moritz Reinach, unter Verleihung des Titels Domänenrat, zum Kollegialmitglied der Domänendirektion ernannt.

Verschiedenes.

Ueber das Eisenbahnunglück bei Gerolstein gab der Eisenbahnminister Thielen im preußischen Herrenhause folgende Darstellung:

Der Zug bestand aus 32 Wagen und wurde von einer Lokomotive gezogen. Den Vorschriften entsprechend waren 6 Bremser auf dem Zuge verteilt. Die Lokomotive und die Wagen waren mit Luftdruckbremsen versehen. Diese scheinen aber nicht für den ganzen Zug, sondern für den vorderen Zugteil eingestellt zu sein. Dafür spricht die Thatsache, daß bei einem Teil der Wagen der Bremshahn geschlossen vorgefunden wurde. Es ist nicht unmöglich, daß der Hahnenschluß erst nach vollendeter Zugtrennung stattgefunden hatte. Hinter dem Bahnhof Hillesheim

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

beginnt ein Gefälle von 1:140. Bei der Durchfahrt war der Zug noch völlig ungetrennt, wie der Stationsvorstand und der Assistent bekunden; aber zwei Kilometer hinter der Station war die Zugtrennung bereits eingetreten. Die von den Führern des hinteren Zugteiles gegebenen Notsignale sind vermutlich wegen des dichten Nebels nicht beachtet worden. Dann aber hat man in dem vorderen Zugteile die eingetretene Zugtrennung bemerkt und den Zug zum Stehen gebracht. Auch gelang es, die meisten Insassen des vorderen Zugteiles zum Aussteigen zu veranlassen. In dem letzten Wagen waren die Offiziere verteilt oder wenigstens einzelne von ihnen, und die haben die Zugtrennung vermutlich — darüber besteht aber auch noch keine Gewißheit — zuerst bemerkt, haben sie nun nach vornen hin zur Kenntnis gebracht und den Zug zum Stehen gebracht. Sie haben dann sofort die kurze Spanne Zeit benutzt, um die Leute zum Aussteigen zu veranlassen. Das ist bei weitaus den meisten Insassen gelungen. Für weitere Maßnahmen war die Zeit leider nicht mehr vorhanden, vielmehr lief der abgerissene Zugteil alsbald nachdem die Insassen des vorderen Teiles ihn zum großen Teile verlassen hatten, auf denselben auf. Der andere Teil ist offenbar, nachdem er Hillesheim passiert hatte, etwas rascher gefahren. Darum hat der erste Teil zunächst einen Vorsprung gehabt. Dann ist der zweite Teil auch ins Rollen gekommen und hat eine erhöhte Geschwindigkeit angenommen. Infolge dessen ist die Katastrophe eingetreten. Die Wirkung war sehr ernst. Drei Wagen wurden gänzlich zertrümmert, vier weitere stark und einige leichter beschädigt, auch eine erhebliche Anzahl von Personen getötet oder verletzt. Infolge der zweckmäßigen Anordnungen, die beiderseitig, von den Truppenteilen wie von den Eisenbahnbeamten, in die Hand genommen wurden, gelangte ärztliche Hilfe sehr bald nach der Unfallstelle. Die Untersuchung ist sofort aufgenommen worden. Die seitens der Regierung eingeleitete Untersuchung dieses seit Jahrzehnten schwersten Unglücksfalles der Staatsbahnen werde die Ursache möglichst genau feststellen, eventuell Mängel der Einrichtungen und Anordnungen abstellen und die Schuld ernst ahnden.

Kleine Mitteilungen. * Soltau (Lüneburger Heide), 23. Mai. Das Dorf Betendorf ist bis auf zwei Gehöfte vollständig niedergebrannt.

* Paris, 21. Mai. Die Vertreter der Weinbau treibenden Departements, in welchen durch die letzten Fröste so große Schäden angerichtet wurden, beschlossen, den Ackerbauminister um eine ausgiebige Hilfeleistung zugunsten der Grundbesitzer und Feldarbeiter jener Gegenden zu bitten.

* Rouen, 20. Mai. Ein blutiges Drama spielte sich gestern vor dem Gefängnishause ab. Ein junger, bereits mehrfach vorbestrafter Mensch überfiel die dem Spitale des Gefangenhauses zugeteilte Klosterschwester Saint-Laurent und verwundete dieselbe lebensgefährlich mit 2 Revolverschüssen. Der Attentäter wurde sofort verhaftet. Derselbe gab als Grund seiner That an, daß die Nonne, deren Bekanntschaft er im Gefängnis gemacht habe, seinen Liebeserklärungen kein Gehör geschenkt habe.

* Toulon, 20. Mai. Heute Morgen traf hier die bekannte Excommunardin Louise Michel ein. Auf dem Bahnhofe wurde sie von einer Anzahl Anarchisten empfangen und mit Hochrufen begrüßt. Ein Offiziersbursche, welcher gegen diese Hochrufe mit einem „A bas Louise Michel!" protestierte, wurde von den Anhängern derselben zu Boden geworfen und mißhandelt. Es entstand ein allgemeines Handgemenge. Die Polizei mußte einschreiten, um Ordnung zu schaffen. Zwei Anarchisten wurden verhaftet.

Handel und Verkehr.

* Frankfurt a. M., 21. Mai. (Börsenbericht.) Der wenig günstige ungarische Saatenstandsbericht hat auf die Wiener Börse etwas gedrückt, und von dorten liefen auch leicht abgeschwächte Notierungen ein. Dieselben wirkten auf den hiesigen Markt aber nur so weit zurück, als österreichische Spekulationswerte in Betracht kamen. Die heimischen Bankaktien haben sich sogar sehr fest ausgesprochen, insbesondere waren Deutsche Bank und Dresdener favorisiert. Diesen Werten kommt hauptsächlich die günstige Lage der Industrie zu statten, die den Banken Gelegenheit giebt, ihr Kapital lohnend zu verwenden. In schweizerischen Eisenbahnaktien wurden heute Realisationen vorgenommen, unter deren Einfluß die Kurse etwas zurückgingen. Prince Henri-Aktien wesentlich besser. Montan-Effekten schwächten sich leicht ab, auch ausländische Fonds waren zum Teil etwas matter. Privatdiskonto 2 1/4 Proz. (F. J.)

* Frankfurt a. Main, 21. Mai. Abend-Börse Kreditaktien 308 1/4, 1/8 b. Diskonto-Kommandit 201.50, 10 b. Darmstädter Bank 156.20 b. Dresdener Bank 159.60 b. Deutsche Bank 200.90, 30, 60 b. Handelsgesellschaft 162.20, 40 b. Banque ottomane 109.80 b. Staatsbahn 304 3/4 b. Lombarden 68 1/4 b. Henri 100.10, 100 b. Gotthard 157.70, 80 b. G. Central 136.30, 40 b. G. Nordost 114.20, 40 b. G. Union 85, 40 b. G. Jura-Simplon 85.40, 30 b. G. Wiener Electricität 134.50 b. Pinselfabrik 176.50 b. Lloyd 107.50 b. Concordia 237.50 b. B. f. ind. Untern. 116.20 b. Gelsenkirchen 171.80 b. Westeregeln 190 b. Schuckert 271.50 b. Aluminium 145.60 b. Accumulatoren 197 b. Hibernia 181.65 b. Harpener 182.50 b. Italiener 92.80 b. Portugiesen 23.70 b. Griechen 29.10 b. 5proz. do. 25.70 b. Türken B. 38.70, 65 b. do. C. 21.90 b. do. D. 21.15, 20 b. do. Lose 34.40 b. Egypter 108.50 c. Serben 66.40 b. Kurse von 6 1/4 bis 6 1/2 Uhr. Portugiesen 23.70.

* New-York, 21. Mai. 5 Uhr Nachm. Atchison Topeka und Santa Fé Sh. 10 3/4, Canada Pacific Sh. 53 3/4, Central Pacific Sh. 8 1/4, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 74—, Denver u. Rio Grande Pref. 37 3/4, Louisville u. Nashville Sh. 44 5/8, New-York Lake Erie Sh. 11 3/4, New-York Centr. Sh. 99 1/2, Northern Pac. pref. Sh. 51 1/8, Silber 60—. Tendenz: anf. nachgebend, dann erholt, Schluß fest.

* Berlin, 21. Mai. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 162.25, per Juli 162.—. Roggen per Mai 118.—, per Juli 118.50. Hafer per Mai 129.50, per Juni 129.50. Roggenmehl per Mai 15.50. Rüböl hier 54.50, per Mai 54.50. Spiritus, 50er hier 60.90, 70er hier 41.10, per Mai 45.20, per Sept. 45.50. Petroleum hier 20.10. Wetter: Bedeckt.

* Amsterdam, 21. Mai. Weizen für Mai —.—, für November 165.—. Roggen für Mai 100.—, für Juli 98.—. Leinöl hier 14 1/2, für Sommer 14 3/4, für Herbst 15 1/2, für Frühjahr 16 1/4. Banca-Zinn hier 36 1/2, Billiton hier 36 3/8.

* Paris, 21. Mai. Rüböl per Mai 55.50, per Juni 55.50, per Juli-Aug. 55.75, per Septbr.-Dezbr. 56.50. Still. Spiritus per Mai 38.25, per Septbr.-Dezbr. 35.74. Matt. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 25.25, per Oktbr.-Jan. 27.—. Still. Mehl, 8 Marq., per Mai 45.10, per Juni 45.75, per Juli-August 46.75, per Sept.-Dez. 46.60. Fest. Weizen per Mai 23.10, per Juni 23.20, per Juli-August 23.20, per Sept.-Dez. 22.20. Fest. Roggen per Mai 14.25, per Juni 14.25, per Juli-Aug. 14.—, per Sept.-Dez. 13.75. Still. Talg 43.50. Wetter: Bedeckt.

* Petersburg, 21. Mai. Feiertag.

* New-York, 21. Mai. Weizen: Mai 78 7/8, Juni ——, Juli 76 5/8, August ——, Sept. 72 3/8, Dez. ——, April 73 3/4, Mai 29 5/8, Juni ——, Juli 30—, August 30 3/8, September 30 7/8, Okt. ——. Tendenz: fallend, mit wenigen Rückschlägen.

* Chicago, 21. Mai. Weizen, Mai 71 7/8, Juni 70 7/8, Juli 68 1/8, August 24 1/4, Sept. 24 1/2, Okt. 25 5/8.

* Magdeburg, 21. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.55—9.67 1/2, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.——7.75. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.—.—, Brotraffin. 2. 22.75———, Raffinade mit Faß 22.25——23.25, Gem. Melis 1. mit Faß 22.25———. Ruhig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Mai 8.72 1/2 G. 8.75— Br., für Juni 8.77 1/2 G. 8.80— Br., für Juli 8.85— G. 8.87 1/2 Br., für August 8.90— G. 8.90— Br., für Okt.-Dez. 8.85— G. 8.87 1/2 Br. Stetig. Umsatz 178,000 Zentner.

* Hamburg, 21. Mai. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 39 1/4 Pf., für Dez. 40— Pf.

* Breslau, 21. Mai. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Mai 59.50, do. 70er für Mai 39.60.

* London, 21. Mai. Silber 27 1/2.

* London, 21. Mai. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48 7/8, ditto 3 Monate 49 1/4. Zinn Straits cash 61 1/8, ditto 3 Monate 61 3/8. — Blei spanisch 11 13/16, do. englisch 12 1/8. Zink ordinary brands 17 1/8, ditto Special brands 17 1/4.

* Glasgow, 21. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 45 Sh. 10 1/2 d.

* Liverpool, 21. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 9000, Umsatz 6000 B. Gedrückt. Amerikaner und Surats 1/32 niedriger.

K. Mannheim, 20. Mai. Der Zutrieb zu dem heute, gestern und vorgestern hier abgehaltenen Viehmarkte war ein ziemlich schwacher. Es waren zusammen beigetrieben: 595 Schweine, 314. Kälber, 400 Ferkel und 6 Hämmel. Das Verkaufsgeschäft wickelte sich im allgemeinen langsam ab. Erlöse für die 50 Kilo Schlachtgewicht: für Schweine 1. Qualität legte man 56 M., für 2. Qualität 50 M. an, Kälber erzielten 84 M. für 1. Qualität, 74 M. für 2. Qualität und 64 M. für 3. Qualität. Der Preis für Ferkel schwankte je nach Beschaffenheit zwischen 11—15 M., für Hämmel zahlte man 20—25 M. pro Stück.

* Berlin, 21. Mai. Die „Statistische Korrespondenz" beziffert den Saatenstand für Preußen von Mitte Mai wie folgt: Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,6, Winterspelz 2,5, Winterroggen 2,6, Sommerroggen 2,7, Sommergerste 2,6, Hafer 2,7, Erbsen 2,8, Kartoffeln 3,0, Klee 2,5, Wiesen 2,6, wobei 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel bedeutet.

* Essen a. R., 21. Mai. In der heute stattgehabten Versammlung der deutschen Grobblechwalzwerke wurde, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, ein Syndikat mit dem Sitze in Essen a. R. gegründet und die Einrichtung von Verkaufsstellen in Berlin und Saarbrücken beschlossen.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 22. Mai. Infolge veränderter Bestimmungen wird nach der „Frankf. Ztg." die zweite Lesung des Vereinsgesetzes erst am Freitag stattfinden.

w **Kiel,** 22. Mai. Prinzessin Heinrich ist heute Nacht hier wieder eingetroffen.

w **Madrid,** 21. Mai. Im Senat entstand gestern zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem Senator Comas bei der Verhandlung über den Beschluß des Washingtoner Senates, der die Parteien auf Kuba als Kriegführende anerkennt, ein heftiger Wortkampf. Beim Verlassen des Saales wurde die Angelegenheit von beiden wieder aufgenommen und der Minister ohrfeigte den Senator, worauf ein großer Skandal entstand. Die Sitzung wurde zeitweise aufgehoben. — Die liberale Mehrheit des Senats beschloß darauf, sich an den Sitzungen des Senats nicht mehr zu beteiligen, bis Comas und der liberalen Partei Genugthuung gegeben sei. Infolge des Zwischenfalles demissionierte der Minister des Auswärtigen. Canovas übernimmt einstweilen das Portefeuille. — Der Minister des Auswärtigen und Senator Comas haben sich gegenseitig ihre Zeugen geschickt. Diese haben dahin entschieden, daß ein Zweikampf nicht stattzufinden brauche, da die Beleidigungen gegenseitig waren.

w **Madrid,** 22. Mai. In der Deputiertenkammer erklärte der Ministerpräsident in Beantwortung einer Anfrage Morets, er hoffe, Präsident Mac Kinley werde der Ansicht sein, daß die Erklärung des Kriegszustandes bei einer befreundeten Nation nicht dem Senate sondern der ausführenden Gewalt zustehe.

w **New-York,** 22. Mai. Mac Kinley erklärte sich entschieden gegen den Senatsbeschluß betr. Kuba. Die republikanischen Führer haben beschlossen, den Beschluß nicht im Hause zur Abstimmung zu bringen. (Frankf. Ztg.)

Zu den Wirren im Orient.

w **Konstantinopel,** 22. Mai. Die Pforte hat den Botschaftern offiziell mitgeteilt, daß auf der ganzen Linie auf beiden Kriegsschauplätzen Waffenruhe herrsche.

w **Lamia,** 22. Mai. Die ganze Aufstellung beider Armeen entlang wurden gestern Abend weiße Flaggen gehißt. Der Kronprinz hat in einem Tagesbefehl der Armee den Waffenstillstand verkündigt. Die Feststellung der neutralen Zone durch eine Kommission höherer Offiziere wird morgen erfolgen.

w **Kanea,** 21. Mai. Gestern haben die letzten griechischen Truppen Kanea verlassen unter Zurücklassung einiger Geschütze, welche nach der Erklärung des griechischen Kommandeurs den Insurgenten gehören sollen.

w **Kanea,** 22. Mai. (Havas.) Gestern Nachmittag 5 Uhr wurden von Baschibozuks auf Admiral Pottier und dessen Generalstabschef, als sie in Suda spazieren gingen, 5 Schüsse abgegeben. Eine Stunde früher war der englische Admiral Gegenstand eines ähnlichen Anschlags.

w **Paris,** 22. Mai. Eine Note des Marineministers besagt: Admiral Pottier hörte, als er sich mit mehreren Offizieren auf einem Spaziergange in der Umgebung von Suda befand, mehrere Schüsse fallen, konnte aber nicht unterscheiden wo, da die Entfernung sehr groß war. Man kann daher nicht sagen, daß die Schüsse von Baschibozuks, noch daß sie auf Pottier abgegeben waren.

w **Karvassara,** 22. Mai. Die Legion der Garibaldianer ist gestern nach Erledigung gewisser zwischen ihr und der Regierung entstandenen Schwierigkeiten von Arta abgegangen.

w **Athen,** 22. Mai. Der Minister des Innern und der Unterrichtsminister sind hierher zurückgekehrt.

w **Konstantinopel,** 21. Mai. Die Einmütigkeit, mit welcher die Presse aller europäischen Länder sich über die Unannehmbarkeit der türkischen Friedensbedingungen ausgesprochen hat, machte in hiesigen Regierungskreisen einen tiefen Eindruck, sodaß gegenwärtig bereits Beratungen über eine Ermäßigung der Bedingungen stattfinden, obgleich seitens vieler einflußreicher Offiziere und Civilbeamten dagegen Opposition zu machen versucht wird. Auch in türkischen Volkskreisen wird für die Ablehnung einer jeden Vermittelung beim Friedensschluß, und zwar auffallenderweise bisher ungehindert, Stimmung gemacht.

w **Konstantinopel,** 22. Mai. Das Blatt „Hakikat" bringt den im „Militärwochenblatt" erschienenen Aufsatz von v. d. Goltz-Pascha über die Hauptelemente für die Leistungsfähigkeit des türkischen Soldaten zum Abdruck. Auch die übrigen türkischen Blätter heben die Verdienste v. d. Goltz's hervor.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach.
beide in Karlsruhe.

58jähriger Erfolg. — 60 Belohnungen.
ALCOOL DE MENTHE DE RICQLÈS gegen Verdauungsbeschwerden, Durchfall, Colorine, Leibschmerzen, Nervenweh, Herzweh, Kopfweh, stillt sofort den Durst und reinigt das Wasser. Schonungsmittel gegen Epidemien. Verlangt den Namen DE RICQLÈS.
2575.3

G. SCHMIDT-STAUB, Hofuhrmacher, Karlsruhe, 151 Kaiserstrasse 151.
10.24.21
Firma ersten Ranges für Präzisions-Taschenuhren, Glashütter, Genfer u. eig. Systems. Neuheiten in feinen Damenuhren.

Gr. Großh. Hoftheater Karlsruhe. Am 5., 6., 8. und 10. Juni d. J. wird Richard Wagners „Ring des Nibelungen" im hiesigen Hoftheater zur Darstellung gelangen. Hierauf wird ein besonderes Abonnement auf diejenigen Plätze, die im Jahresabonnement vergeben werden, eröffnet und zwar gelten für das Abonnement „Mittel-Preise", während im Einzelverkauf „große Preise" erhoben werden.

Der Verkauf der Abonnementskarten findet im Vormerkbureau statt:

1. an die Jahresabonnenten (gegen Vorzeigung ihrer Abonnementskarten) am Mittwoch, den 26. Mai und zwar für die Abonnements-Abteilung C. von 9—1/2 11 Uhr vormittags, für Abonnements-Abteilung A. von 1/2 11—12 Uhr mittags und für Abonnements-Abteilung B. von 3—1/2 5 Uhr nachmittags.

2. an das allgemeine Publikum an Werktagen von Donnerstag, den 27. bis einschließlich Montag, den 31. Mai, jeweils von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags.

Der Vorverkauf der Karten für die einzelnen Vorstellungen (an Stelle der Vormerkungen) findet von Dienstag, 1. Juni bis jeweils am Tage vor der betreffenden Aufführung gleichfalls im Vormerkbureau an Werktagen statt.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
21. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Die Lage bleibt wenig verändert. Zwischen dem Hochdruck im Nordwesten und dem Niederdruck im Südosten und Südwesten Europas treten immer wieder Neubildungen von kleinen Gewitterwirbeln auf, durch welche eine Sicherung der Wetterlage verhindert wird. Somit steht bei etwas vermehrter Gewitterneigung bewölktes bis ziemlich heiteres, warmes Wetter bevor.

Geboren.

Karlsruhe, 14. Mai. Arthur, V. Karl Wetzka, Schuhmacher; Karl, V. Jonas Ettlinger, Kaufmann. — 15. Mai. Eugen Karl Friedrich, V. Franz Michael Schäfer, Feldwebel; Hilda Veronika, V. Peter Büttner, Schlosser. — 16. Mai. Alfred Hermann Georg, V. Karl August Vieweg, Werkführer; Hermann Otto, V. Wilhelm Friedrich Ruf, Geometer; Emilie Kunigunde, V. Valentin Messerschmidt, Mechaniker; Margarethe Anna, V. Leopold Benkert, Blechnermeister. — 17. Mai. Luise, V. Ludwig Neck, Metzger und Wirt; Wilhelm Anton, V. Josef Anton Wipfler, Heizer; Albert Friedrich, V. Albert Rogg, Blechner; Friedrich Heinrich, V. Heinrich Reichardt, Rangierer. — 19. Mai. Karl Arthur, V. Karl Tangel, Buchbinder; Friedrich Leopold, V. Karl Friedrich Bender, Maurer.

Frankfurter Börsenkurse vom 21. Mai 1897.

Staatspapiere.

In Proz.	Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	103.90
" 3 1/2 " "	104.10	104.0
" 3 " "	97.80	97.70
Preußen 4 konf. St.-A. "	—	103.90
" 3 1/2 " " "	—	104.10
" 3 " " "	—	98.40
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	101.00
" 4 dto. . . . M.	—	101.70
" 4 von 1886 . "	—	101.90
" 3 1/2 v. 1892 u. 94 "	—	102.70
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	104.60	—
" 4 " Obl. M.	102.70	102.60
3 1/2 Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 "	85.00	—
Hamb. 3 1/2 St.-Rente "	—	107.00
Gr. Hessen 4 Oblig. "	—	102.30
Württ. Obl. 4 v. 75/80 "	—	—
" " 4 v. 81/83 "	—	102.40
" " 4 v. 86 u. 87 "	102.30	102.20
" " 4 v. 1891 "	—	104.00
" " 3 1/2 v. 88 u. 89 "	102.10	102.00
" " 3 1/2 v. 1893 "	—	—
" " 3 1/2 v. 1894 "	—	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
" 4 " " 86 "	100.80	100.70
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	92.60
Italiener 3 Rente Lr.	—	56.10
" 5 am. v. 89 S. III u. IV	91.80	91.70
Oest. 4 Goldrente . fl.	104.70	104.60
" 4 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	103.10
" 5 1/4 E.-B. St.-Sch. G	—	—
" 4 1/5 Silber-Rente fl.	87.00	86.90
" 4 1/5 Papierrente fl.	86.80	86.70
" 5 3/4 E.-B.-Staatsch.	—	—
Portugiesen 4 1/2 St.-Al.	—	—
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	93.70
dto. 3%	—	23.70
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	101.00	100.90
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	88.90	—
" 4 " " v. 94	87.90	87.8
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	—	103.0
4 " Goldanl. v. 1889	—	103.4
4 " Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	103.10	103.0
4 " Conf. E. S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 3 v. 90	—	104.0
4 " Staatsr. v. 94	66.00	—
3 1/2 " Goldanl. v. 94	—	100.20
Schweden 3 1/2 v. 80 M.	-	102.40
" 3 1/2 v. 86 "	-	100.90
" 3 1/2 v. 90 "	100.90	100.8
" 3 . . . "	—	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	-	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	104.20	104.10
4 Ungar. Staatsr. Kr.	10[illegible]	100.70
4 1/2 " E.-A. 89 Gold	—	104.60
4 1/2 " E.-A. 89 Silb.	87.00	86.90
Argentinier 5 Goldanl.	71.40	—
6% Chinesische Anleihe	—	110.9
5 1/2 " "	105.00	—
4 Egypt. unific.-Obl.	108.40	108.30
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	95.20

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	101.30	101.20
3 Baden-Bad. v. 1886	—	98.50
3 1/2 Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3 1/2 " v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	95.50
3 " von 1889	—	95.50
3 " von 1896	—	—
3 1/2 Mannheim v. 1888	—	—
3 1/2 " v. 1895	101.20	101.10
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 "	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	66.50
4 dto. Rom i. G. fl. gr. Serie II—VIII	—	92.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3 1/2%	—	160.90
Frankfrt. Bank M. 4%	—	182.50
Badische Bank . 4%	—	115.60
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	161.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	156.00
Deutsche Bank . 4%	—	20[illegible]
Deutsche Vereinsb. 4%	117.30	117.20
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	2[illegible]
Dresdener Bank 4%	—	159.30
Mitteld. Kreditbk. 4%	113.50	113.40
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	—
Oberrhein. Bank 4%	—	122.80
Pfälzische Bank 4%	—	138.00
Rheinische Kreditbk. 4%	136.00	—
Süddeutsche Bank 4%	101.00	100.90
Württ. Notenbank 4%	117.00	—
" Vereinsbk. 4%	—	148.50
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	820.00	819.00
" Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	225.00

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	335.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	243.70
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	439.40
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	62.00
Bad. Zuckerf. W. 5%	—	59.50
Ettlinger Spinnerei	—	117.60
Farbwerke (Höchst) 5	442.00	
Karlsr. Maschinenb. 5	—	168.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	2[illegible]7.80
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	97.00
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	234.70

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	—
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	244.00
Pfälzische Max 4 1/2%	—	158.00
Pfälzische Nord 4%	—	139.30
Nordd. Lloyd 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	
Westsizilian. E.-B. 4%	—	56.2
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	—	—
3 1/2 Pfälzische . . .	—	101.00
3 1/2 " conv.	100.80	100.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	102.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 " steuerfr.	103.80	103.70
4 Franz Josef "	—	85.40
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	100.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114.60
5 dto. Lit. B. fl.	—	95.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	106.00
4 " " M.	—	102.30
3 " " Fr.	—	75.70
5 " Ungar. Stsb.	116.60	116.5
4 " von 1883 M.	104.10	104.00
3 " I.—VIII. Em.	96.00	—
3 " IX. Emmiss.	—	93.3
3 " von 1885 Fr.	—	92.0
3 " Erg.-Netz "	—	95.00
3 " von 1895 strf.	—	89.80
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	85.10
3 Prag-Dux v. 1896	89.20	89.10
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85.60
3 dto. v. 1891	—	81.00
4 Rudolf . . strf. fl.	—	85.30
4 " (Salzkgtb.) M.	—	103.60
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92.60
4 Vorarlberg . strf.	85.50	85.40
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.70	57.60
3 Livornes. L. C, D u. D²	59.30	59.2
3 Süditak. E.-B. (Mer.)	—	58.6
5 Toskanische C. Fr.	—	98.60
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	—	—
5 dto. v. 80.	—	92.50
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.00
4 Wladikawkas E.-B.	103.20	103.1
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	88.80	88.70
Oeste de Minas E.-B.	68.6	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	95.40	—
5 California u. Oregon	—	101.10
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	—
Southern Pac. of Calif.	105.50	105.40
West. N.-York P. 1 M.	—	104.80

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.50
3 1/2 dto. S. 28 u. 30	—	99.7
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	101.80	101.50
4 Meininger Hypothbk.	—	99.5
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3 1/2 dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz. Hyp. (" " 1898)	100.40	100.30
3 1/2 dto.	—	100.20
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	102.10
3 1/2 " C.-B.-K. 1886	—	—
3 1/2 " C.-B.-K. 1889	—	—
3 1/2 dto. 94 unk. b. 1900	—	99.50
3 1/2 dto. 96 " " 1906	101.00	—
4 Preuß. Hyp.-Verf.-A.	—	99.8
4 " " gar. b. 1905	—	103.30
3 1/2 " Verf.-A.-G.	—	98.30
3 1/2 " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.30
4 dto. " " 1902	—	102.9
3 1/2 dto.	—	99.50
3 1/2 dto. S. 69—74	—	100.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.1
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.00
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3 1/2 Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bf. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	147.00	146.90
4 Bayerische Prämien	—	161.8
5 Donauregulierung .	—	119.40
3 1/2 Köln-Mindener .	—	140.30
4 Meininger Präm.-Pf.	—	135.70
4 Oesterr. v. 1854 .	—	146.5
5 " v. 1860 .	—	128.70
3 Oldenburger . .	—	—
3 Türken Fr. 400 . .	—	34.40

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	39.10
Augsburger . . fl. 7	24.00	23.90
Braunschweig Thr. 20	—	106.70
Finnländer Thlr. 10	56.10	56.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	27.70	27.60
Mailänder . Fr. 45	—	—
" . Fr. 10	—	12.80
Meininger . fl. 7	—	22.00
Neuchateler . Fr. 10	21.80	21.70
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	—
" Kred. v. 58 " 100	—	—
Pappenh. Gräfl. " 7	—	23.30
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	269.00
Venetianer Lire 30	—	23.30

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.16 1/4
dto. Eisenbahn		4.16 1/4
Belgische . . . . Fr.	100	80.60
Franz. . . . . . "	100	80.70
Oesterr. ö. W. . fl.	100	170.20

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.23	16.27
Dollars in Gold . .	4.20	4.18
Engl. Sovereigns .	20.37	20.33

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.16
Franz. Banknoten. .	—	81.15
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.50
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.90	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	77.30	—
London	Lstr. 1	20.380	20.43B 20.39G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.15	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.825	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.50	—
dto.	m. S.	—	

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 28. Mai. 28. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 30. Juni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruhe, Friedrichsplatz 2,

Adolf Sexauer,

Mannheim, D. 2. 6. (a. d. Planken),

gegründet 1841. 2438.12.8

Specialgeschäft für Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Linoleum.

Zahlreiche hervorragende Neuheiten zum Frühjahre.

Reelle, coulante und billige Bedienung. **Muster und Auswahlsendungen bereitwilligst.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir aus Anlass des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters, 2853.1

Anton Schmidt,

Oberlandesgerichtsrat a. D.,

erhalten haben, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 18. Mai 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

198.41.21

Im grossen Saale der Festhalle.

Mittwoch den 26. Mai, Abends 7½ Uhr,

CONCERT

des

Berliner Philharmonischen Orchesters

unter Leitung von

Arthur Nikisch,

Dirigent der Gewandhaus-Concerte in Leipzig und der grossen Philharmonischen Concerte in Berlin.

PROGRAMM.

Beethoven	Fünfte Sinfonie, op. 67, C-moll.
Liszt	Les Préludes.
Wagner	Siegfried-Idyll.
Wagner	Meistersinger-Vorspiel.
Beethoven	Ouverture zu Leonore Nr. 3 in C.

Preise der Plätze:

Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—, untere Gallerie Mk. 3.— und Mk. 2.—, obere Gallerie (Balkon) Mk. 3.— und Mk. 1.50. 2693.2.2

Eintrittskarten sind in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert** und am Concertabend an der Kasse (Hauptportal) zu haben.

Colosseums-Garten.

(Bei ungünstiger Witterung Saal).

Sonntag den 23. Mai, Abends 8 Uhr,

Streich-Konzert

gegeben von der Kapelle des 2844.1

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdirigent **H. Liese.**

Eintritt à Person 25 Pf.

N.B. Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Bad Freyersbach

Badischer Schwarzwald. Stat. Oppenau. 1200 F. ü. d. M.

Altbekannte, bewährte Stahlquelle, welche einem der kräftigsten Stahlbrunnen Deutschlands, einer Salz- und Schwefelquelle. Mit größtem Erfolg angewandt gegen Blut-, Nerven- u. Frauenkrankheiten (Sterilität), Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden rc. **Neu:** Dampfgeheizte und kohlensaure Bäder, Douchen aller Art. Post und Telegraph im Hause. Elektrische Beleuchtung. Lawn-Tennis. Pensionspreise. Badearzt: Dr. Nisse. Großer Wasserversandt bei täglich frischer Füllung. Prospecte gratis. **Jos. Mayer, Eigenthümer.**

Kapital-Gesuch.

Auf ein größeres Anwesen werden bis Spätjahr 45/50,000 Mark auf II. Hypothek (innerhalb gerichtlicher Schätzung) aufzunehmen gesucht.

Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 2846.2.1

Die complette, gut erhaltene

Laden- und Magazineinrichtung

eines Spezereigeschäfts ist billig zu verkaufen. Näheres **Kaif.-str. 67, 3. Stock, Karlsruhe.** 2845.2.1

Amateur-Apparat

in Größe 9:12 oder 13:18 zu kaufen gesucht. Offerten an **W. Hanemann's** Buchhandlung in Rastatt. 2827.1

Ankauf 1945 50.14

wissensch. Werke u. Bibliotheken.

Speyer & Kaerner,

Buchhandlung,

Freiburg i. Br. **Ludwigstrasse 1.**

Verkauf von Actien.

4 Stück Actien der Spinnerei und Weberei Offenburg, im Nominalwert von Mk. 1200 per Stück werden aus freier Hand verkauft.

Die Dividende betrug im Jahre 1895 und 1896 je 6%.

Die Actien werden nicht an der Börse notiert, da sie größten Teils in festen Händen sich befinden.

Offerten befördert die Expedition d. Blattes unter Nr. 2821.1

Schiffsjungen

placiert **jederzeit** und **sofort** auf **Dampfern** und **Segelschiffen** nach allen Welttheilen 2710.10.2

Paul Merker,

Hamburg, Stubbenhuk 24.

Central-Hotel Bad Homburg gegenüber d. Kurhause, alt renommirt. Haus. 2742.24.3

Rheinische Creditbank

Einbezahltes Actiencapital M. 18,000,000.

Ordentlicher Reservefond M. 2,750,000.

Filiale Karlsruhe

neues Bankgebäude Waldstrasse Nr. 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse,

übernimmt

unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,

b. Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung

(offene Depots)

auch Hypotheken u. dergl. Documente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche, von denen die Nutzniessung dritten Personen zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.

Ausser allen mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verloosungen und Kündigungen, Einlösung verlooster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:

1. Der An- und Verkauf von Werthpapieren.
2. Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Corenti).
3. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
4. Die Uebernahme von Baareinlagen gegen Zinsvergütung.

Seit Herstellung unseres neuen vollständig feuersicheren Bankgebäudes sind wir in der Lage, unseren Clienten durch zweckmässige Einrichtungen die **grössten Bequemlichkeiten** und durch die Anlage unserer Tresors die **höchste Sicherheit zu bieten. Die Tresors sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellt und gewähren die denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.**

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaues ebenfalls in feuer- und diebessicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten

Stahlkammern (Safes)

unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.

Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden nothwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc. sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speciellen Benutzung der Miether dieser Stahlkammern vorhanden.

Zur weiteren Auskunft sind wir gerne bereit. 2470.10.2

Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

in farbigen glatten und gemusterten Kleiderstoffen, Lodenstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, schwarzen Grenadines, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, bedruckten Foulards und Pongees, Waschstoffen, ferner **in Jacken, Capes, schwarzen und farbigen Kragen, Sammetkragen, Regenmänteln, Staubmänteln, Loden- und Promenade-Costümes, Morgenkleidern, Unterröcken, Blousen, Kinderkleidern und Kindermänteln, Anzügen und Mänteln für Knaben rc.** in großer Auswahl vorräthig sind.

Roben knappen Maaßes und **Reste** von **Kleiderstoffen, Seidenstoffen u. s. w.** sind jeweils **Freitags** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.

2848.1

S. Model, Karlsruhe.

Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Norge und
Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem, Norge.
Mit erstclassigen Touristen- u. Postdampfern (40 Dpfr.), Fjord-, Küsten- u. Nordcaprouten.

1948.6.5

NORWEGEN,

Mitternachtssonne.

Jeden **Dienstag** und **Sonnabend,** Abds. 12 Uhr, **ab Hamburg.**

Dienstags: Fjordroute: Hardanger, Sogne, Geiranger, Romsdal ℳ 270 u. 300 incl. Beköstigung.
Sonnabend: Postroute: Bergen ℳ 49⁵⁰, Trondhjem ℳ 67⁵⁰, Lofoten ℳ 101 excl. „
Nordcaproute: ab **Hamburg** incl. **Fjordroute** ℳ 620 . . . . incl. „
Nordcaproute: ab **Bergen** von ℳ 340, ab **Trondhjem** von ℳ 250 an . . incl. „

Reich illustr. mit Karten u. Plänen verseh. Bücher gratis, sowie Ausgabe von Fahr- u. Rundreisekarten bei obigen Gesellschaften in Norwegen u. deren Vertreter in Hamburg **F. J. Reimers,** Admiralitätstrasse 30. Telegramm-Adr.: **Nordcap, Hamburg.**

Carl Hager, Karlsruhe,

Großh. Hoflieferant,

Telephon 358,

Delicatessen, Südfrüchte, Colonialwaaren,

en gros & en détail.

Früchte- u. Gemüse-Conserven, **Rollschinken** in allen Größen, **Westphäler Schinken, Schwarzwälder Speck, Göttinger, Thüringer u. Braunschweiger Cervelat- u. Salamiwurst,** hart u. weich, in größter Auswahl.

Rohe u. gebrannte Cafés. Beste Qualitäten. — Billigste Preise. Post- u. Bahnversandt.

2729.25.3

Weinrosinen,

schwarze **Thyra** per Zentner M. 14.—, schwarze **Corinthen** p. Zentner M. 16½, ab hier empfiehlt in jedem Quantum

Fritz Leppert,

Karlsruhe. 1266.—12

Schulthess

Europäischer Geschichts-Kalender,

24 Jahrgänge 1860—1894, schön erhalten und gebunden, ist zu verkaufen. Näheres bei **August Schmitt, Karlsruhe** (Baden), **Erbprinzenstraße Nr. 3.** 2837.1

Gebr. Leichtlin, Karlsruhe,

Fabrik Chemisch Präp. Papiere.

Specialitäten:

Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.

Pauspergamente.

Helios- u. Photogr.-Pauspapier.

Blausaure Eisenpapiere.

Positiv Lichtpauspapier

mit und ohne Säurebad.

Sämmtliche 1924.50.39

Zeichnen- u. Mal-Utensilien.

Beste Qualitäten. — Billigste Preise. Proben zu Diensten.

Fritz Leppert, Karlsruhe.

Telephon 302. 114.—41

Colonialwaaren, Landesprodukte, Conserven, Mehl, Oele und Fettwaaren en gros & en détail. Specialität: **„rohe u. selbstgebrannte Cafés“.** Proben gratis und franco. Post- und Bahnversandt. Geschäftsprincip: streng reelle Bedienung, bescheidenster Nutzen.

Karlsruhe, den 22. Mai. Gottesdienst am 23. Mai **Evangel. Stadtgemeinde.** ½9 Uhr **Stadtkirche:** Militärgottesdienst: Herr Militäroberpfarrer **Fingado.** 9 Uhr **Johannes-Kirche:** Herr Pfarrer **Maurer.** ½10 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtvikar **Braun.** 10 Uhr **Stadtkirche:** Herr Stadtvikar **Hesselbacher.** 10 Uhr **Schloßkirche:** Herr Hofdiakonus **Fischer.** ½12 Uhr **Kleine Kirche:** Kindergottesdienst: Herr Hofdiakonus Fischer. 4 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtvikar **Hesselbacher.** Christenlehren: ½12 Uhr **Stadtkirche:** Herr Stadtpfarrer **Mühlhäußer.** ½12 Uhr **Pfründnerhauskirche:** Herr Stadtpfarrer **Längin.** — **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim:** 5 Uhr Abends Gottesdienst: Herr Hilfsprediger Dr. **Hartmann.** Montag den 24 Mai, Abends 5 Uhr Bibelstunde: Herr Prälat **Doll.** — **Militärgemeinde:** ½12 Uhr Christenlehre Leopoldstraße 9: Herr Militäroberpfarrer **Fingado.** — **Diakonissenhauskirche.** Samstag den 22. Mai, Abends ½8 Uhr: Herr Pfarrer **Walter.** Sonntag den 23. Mai, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer **Walter.** Abends ½8 Uhr Herr Stadtmissionar **Glünkin.** — **Evangelische Kapelle des Kadettenhauses.** 10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer **Ramin.** — **Evangelischer Gottesdienst im Stadttheil Mühlburg:** 9 Uhr Vormittagsgottesdienst, 11 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer **R. Helbing.**

Katholische Stadtgemeinde Hauptkirche (St. Stephan). 6 Uhr Frühmesse. ½8 Uhr hl. Messe. ½9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer **Berberich.** ½10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan **Bayer.** ½12 Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan **Wolf.** ½3 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 3 Uhr Vesper. 7 Uhr Maiandacht mit Predigt. — **Liebfrauenkirche.** 6 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Kindergottesdienst: Herr Kurat Brettle. ½10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan **Kaiser.** 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. ½3 Uhr Herz Mariä-Bruderschaft. 7 Uhr Maiandacht mit Predigt. — **Kath. Kapelle des Kadettenhauses.** 10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer **Berberich.** — **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.** ½10 Uhr hl. Messe. — **St. Vincentiuskapelle.** 8 Uhr Amt. Abends ½6 Uhr Maiandacht. — **St. Franziskushaus.** Sonntags Amt und Predigt. 4 Uhr Dienstbotenversammlung. Werktags ½7 Uhr heil. Messe. — **St. Peter- und Paulskirche** (Stadttheil Mühlburg) 6 und 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. ½2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Bittandacht (Magnifikat Seite 362). ½8 Uhr Abds. Maiandacht mit Segen. Im Filialort Grünwinkel ist Dienstag früh 6 Uhr Amt, hierauf Flurprozession. — **(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.** 8 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer **Bodenstein.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag, den 22. Mai 1897.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten);
55. Abonnements-Vorstellung.

Tannhäuser

und

Der Sängerkrieg auf Wartburg.

In 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen,		H. Mosel.
Tannhäuser,	Ritter u. Sänger	H. Gerhäuser.
Wolfram von Eschinbach,		Herr Pokorny.
Walter von der Vogelweide,		Herr Rosenberg.
Biterolf,		Herr Nebe.
Heinrich d. Schreiber,		Herr Buffard.
Reinmar von Zweter,		H. W. Beyer.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen,		Frau Mottl.
Venus,		Frl. Mailhac.
Ein junger Hirt,		Frau Brehm.
Drei Grazien,		Frl. Meyer. Frl. Gericke. Frau Heinrich.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr. Mittel-Preise.

Alpenverein.

Der verehrliche Schwarzwaldverein hat unsere Sektion zu den aus Anlaß der Generalversammlung hier stattfindenden Festlichkeiten eingeladen, was wir hiermit unseren Mitgliedern zu recht zahlreicher Theilnahme bekannt geben. 2851.1

L. z. Tr. 144

24. V. 97. 8 U. A.

Wahl

9 U. A. Baubespr.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Otto Beyer, Cigarren-Versand-Haus „Germania“, Strassburg i. E.,** bei, den wir der freundl. Beachtung unserer Leser empfehlen. 2841.1

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.